

„Um Gott, was ist dem Kind!“ riefen nun auch die entsetzten Großeltern, während Gertrud niederknieend das junge Mädchen in ihren Armen aufrichtete. „Sie hat den Schwarzwäldebotten in der Hand, was kann sie gelesen haben, das sie so erschreckte.“ Zitternd durchslog der Greis das Blatt. Unter den vermischten Nachrichten stand unter anderem: „Wie wir vernehmen, starb dieser Tage auf der Besetzung des Herrn von Offenburg im Rheingau dessen jüngerer Bruder in Folge seiner im Krieg erhaltenen Wunde; der liebenswürdige junge Offizier wird mit Recht betrauert!“

In Wien.

Mehrere Wochen später, in der Dämmerungsstunde eines Juliabends, saß Frau von Offenburg in ihrem Zimmer in schmerzliches Sinnen verloren; die tiefe Trauer ließ die bleiche Farbe ihres Gesichtes noch bleicher erscheinen. Was in Jahren die vielen Sorgen ihres Lebens nicht vermocht hatten, das war wenigen